



## Zusammenfassung des Infektionsgeschehens 2014

Im Berichtsjahr wurden insgesamt rund 59.400 Fälle (ohne nichtnamentliche Meldungen) meldepflichtiger Krankheiten und Erregernachweise an das Landeszentrum Gesundheit Nordrhein-Westfalen (LZG.NRW) übermittelt, von denen ca. 56.000 Fälle die vom Robert Koch-Institut (RKI) vorgegebene Referenzdefinition erfüllten. Insgesamt sind somit die Übermittlungszahlen für Fälle mit erfüllter Referenzdefinition im Vergleich zum Vorjahr gesunken. Dies lässt sich teilweise durch die starke Influenza-Welle im Jahr 2013 (rund 6.300 Fälle) erklären, die im Jahr 2014 ausblieb (insgesamt rund 400 Fälle). Im Winter und zu Beginn des Frühjahres war durch das verbreitete Auftreten viraler Gastroenteritiden ein erhöhtes Melde- und Übermittlungsaufkommen zu beobachten. Das Maximum der Übermittlungen wurde mit mehr als 1.500 Fällen in der 2. Meldewoche erreicht. Etwa 2.300 Fälle von HIV-Neudiagnosen, Syphilis-, Malaria- und Echinokokken-Erkrankungen, die der nichtnamentlichen Meldepflicht unterliegen, wurden direkt an das RKI gemeldet.

Unter den zehn häufigsten Erkrankungen fanden sich im Jahr 2014 die viralen und gastrointestinalen Infektionen (Campylobacteriose, Salmonellose, *Escherichia coli*-Enteritis, Noro- und Rotavirus-Gastroenteritis), Windpocken und Keuchhusten sowie Nachweise von Methicillin-resistentem *Staphylococcus aureus* (MRSA) in Blut und Liquor, Tuberkulose und Hepatitis C.

Die Campylobacteriose-Fallzahlen stiegen im Vergleich zum Vorjahr um 15 % auf rund 18.500 Fälle an. Damit war die Campylobacteriose im Jahr 2014 erstmals die insgesamt am häufigsten übermittelte Krankheit in NRW. Für die Salmonellosen setzte sich der rückläufige Trend der letzten Jahre weiter fort, während die Übermittlungszahlen für *E. coli*-Enteritiden weitgehend stabil blieben.

Die Übermittlungszahlen für die laborbestätigten Norovirus-Gastroenteritiden waren weiter rückläufig, es wurden mit rund 13.000 Fällen 25 % weniger als im Vorjahr übermittelt. Auch für die Rotavirus-Gastroenteritiden sind die Übermittlungszahlen von knapp 10.000 Fällen im Jahr 2013 auf rund 6.000 Fälle im Jahr 2014 zurückgegangen.

Die Zahl der Tuberkuloseerkrankungen bewegte sich mit 1.076 Fällen pro Jahr auf dem Niveau der Vorjahre, die sich daraus ergebende Inzidenz von 6,03 Erkrankungen pro 100.000 Einwohner lag damit nach wie vor leicht über dem vom RKI angegebenen bundesweiten Durchschnitt von 5,56/100.000.

Für Nachweise von MRSA in Blut und Liquor zeigte sich wie im letzten Jahr ein leichter Rückgang auf rund 1.200 Fälle (-11%).

Die Zahl der übermittelten Legionellosen (N=205) ist im Jahr 2014 wieder gesunken, nachdem im Jahr 2013 aufgrund eines großen Ausbruchsgeschehens sehr viele Fälle übermittelt worden waren. Insgesamt lagen die Zahlen 2014 jedoch höher als in den Jahren 2010-2012. Dies könnte auf eine erhöhte Achtsamkeit und damit ein vermehrtes Testen auf Legionellosen infolge des Ausbruchs aus dem Jahr 2013 zurückgeführt werden. Von den im Jahr 2014 übermittelten Fällen lag für 183 eine Information zum Expositionsort vor, 29 waren im Ausland erworben, der größte Teil (N=154) jedoch in Deutschland.

Bei den Hepatitiden war die Hepatitis C nach wie vor die häufigste Erkrankungsform, die Übermittlungszahlen lagen im Jahr 2014 bei über 900 Fällen. Die Zahlen für Hepatitis D blieben auch im Jahr 2014 niedrig. Bei den übermittelten Hepatitis B-Fällen zeigt sich seit etwa drei Jahren wieder ein leichter Anstieg, nachdem die Zahlen vorher stetig gesunken waren. Die Zahl der übermittelten Hepatitis A-Fälle ist im Jahr 2014 im Vergleich zum Vorjahr um 16 % gesunken, während die übermittelten Hepatitis E-Fälle um rund 70 % auf 136 Fälle gestiegen sind. Nur bei 16 dieser Fälle war ein Expositionsort im Ausland dokumentiert,

davon 8 im außereuropäischen Ausland. Hepatitis E wird somit hauptsächlich im Inland erworben. Die Übertragung erfolgt in der Regel über nicht ausreichend erhitzte Schweinefleischprodukte, Wild und Innereien.

Eine nur minimale Zunahme gegenüber dem Vorjahr war bei den Syphilis- (N=1.236) und HIV-Diagnosen (N=786) zu beobachten. Die Erstdiagnosen pro 100.000 Einwohner entsprachen im Jahr 2014 dem Bundesdurchschnitt, die höchsten Zahlen entfielen auf die Stadtkreise Düsseldorf und Köln.

### **Impfpräventable Erkrankungen**

Nach Einführung der neuen Meldepflichten wurden im Jahr 2014 erstmalig Daten über ein vollständiges Meldejahr für Windpocken, Mumps, Röteln und Keuchhusten erhoben. Windpocken waren im Jahr 2014 mit mehr als 5.000 Fällen die am vierthäufigsten übermittelte Erkrankung. Es wurden zusätzlich rund 300 Fälle von Herpes-Zoster-Infektionen übermittelt. Keuchhusten war mit etwa 1.900 Fällen die sechsthäufigste übermittelte Erkrankung, Mumps war deutlich seltener (insgesamt 240 Fälle).

Die World Health Organization (WHO) hat sich für die WHO Region Europa zum Ziel gesetzt, Röteln und Masern bis zum Jahr 2015 zu eliminieren. Dabei sollen innerhalb der Mitgliedstaaten keine endemischen Fälle über einen Zeitraum von mindestens 12 Monaten mehr auftreten. Eine Inzidenz von weniger als 0,1 Erkrankungen pro 100.000 Einwohner gilt als Indikator für einen Fortschritt in Bezug auf die Elimination<sup>1</sup>.

Im Jahr 2014 wurden in NRW nur 4 Rötelnfälle übermittelt, was einer Inzidenz von 0,02 Erkrankungen pro 100.000 Einwohner entspricht. Damit sind die Maßgaben der WHO in Bezug auf die Fallzahlen erfüllt, es ist aber zu beachten, dass 19 weitere, rein klinisch bewertete Fälle ohne labordiagnostischen Nachweis übermittelt wurden (Falldefinitions-kategorie A). Die Diagnose allein aufgrund des klinischen Bildes ist bei Röteln unzuverlässig, weshalb rein klinisch bewertete Fälle grundsätzlich nicht die Referenzdefinition erfüllen. Es sollte deshalb bei klinisch diagnostizierten Rötelnfällen möglichst ein Labornachweis erfolgen, um die Diagnose zu bestätigen und sicherzustellen, dass Rötelnfälle im Rahmen der Surveillance auch als solche gezählt werden.

Im Jahr 2014 wurden insgesamt 60 Masernfälle übermittelt (Inzidenz 0,34 pro 100.000 Einwohner), 47 % weniger als im Vorjahr, in dem 128 Fälle übermittelt wurden. Im Jahr 2012 waren es hingegen nur 18 Fälle. Ein klarer Trend ist für Masern daher nicht erkennbar, es ist jedoch davon auszugehen, dass eine Inzidenz von <0,1 pro 100.000 Einwohner im Jahr 2015 nicht erreicht wird. Für 49 von 60 Fällen waren Informationen zum Expositionsort verfügbar, 47 dieser 51 Fälle (96 %) waren in Deutschland erworben, so dass eine Elimination endemischer Fälle nicht absehbar ist.

---

<sup>1</sup> Quelle: [http://www.rki.de/DE/Content/Infekt/Impfen/Praevention/elimination\\_03.html](http://www.rki.de/DE/Content/Infekt/Impfen/Praevention/elimination_03.html)